

Colegio Kanambu

Amazonasgebiet, Ecuador

September 2014

Erstellt von: Dorothea Loosli

Egghölzlistr. 62

CH-3036 Bern

+41 79 377 84 73

mail@dorothealosli.ch

www.dorothealosli.ch

COLEGIO KANAMBU

Kontext

Gut drei Busstunden in östlicher Richtung von Tena, der Hauptstadt der Provinz Napo, liegt das Colegio Kanambu. Das Zuzugsgebiet der 435 Schüler und Schülerinnen erstreckt sich über eine riesige Fläche kaum erschlossenem Regenwald. Ein paradiesischer Traum für Touristen, für die indigene Bevölkerung unerbittliche Natur, die sich sowohl lieblich als auch mit ihrer ganzen Brutalität immer neu offenbart und sich nicht domestizieren lässt.

Am Colegio intercultural bilingüe von Kanambu wird vom Kindergarten über die Primaria bis zum 10. Schuljahr, der Basica superior unterrichtet. Dazu werden zwei dreijährige Bachelorstudiengänge in Mechanik/Technik und Sekretariat angeboten. 23 Lehrkräfte unterrichten Klassen zwischen 13 und 45 Schüler und Schülerinnen. Vier Stellen sind vakant, die Bedingungen sind äusserst schwierig. Es fehlt nicht nur an einfachstem Material, sowohl die Wasser- als auch die Elektrizitätsversorgung versagen ihren Dienst über Tage und manche Eltern wissen schlichtweg nicht, wie sie ihren Anteil des Schulgeldes aufbringen sollen. Da wird es für das Colegio-Team sehr schwierig, mit adäquater Bildung den jungen Kichwas den Anschluss an den modernen Lebensstandard zu gewähren.

Konkrete Problemstellung

Am Colegio Kanambu wird gemäss AMEIBA-Vereinbarung (Aplicacion del Modelo de Educación Intercultural Bilingüe para la Amazonía) unterrichtet. AMEIBA ist die für die Region Amazonía angepasste Version des MOSEIB, dem Modelo del Sistema de Educación Intercultural Bilingüe, welches die Verschiedenheit der indigenen Völker anerkennt und ihnen erlaubt, ihre eigenen Werte, Sprache und Kultur den Kindern weiter zu vermitteln und sie zu befähigen ihr Leben im Sinne der Zugehörigkeit zum eigenen spezifischen sozialen und natürlichen Umfeld nachhaltig zu gestalten - nach dem Moto des "Buen vivir" der ecuadorianischen Verfassung (http://de.m.wikipedia.org/wiki/Sumak_kawsay).

Der Regierung fehlen aber die nötigen Finanzen um die Mindestanforderungen in wenig erschlossenen Gebieten gewähren zu können. LehrerInnen werden nach Kontingenzprinzip und ungenügend ausgebildet zugeteilt. Obwohl beispielsweise der Englischunterricht obligatorisch ist, gibt es keine Lehrperson die Englisch spricht, auch Chemie, Physik und Clubes (musische Fächer, Kultur und Sport) sind nicht abgedeckt. Der Unterricht, wie auch Schuluniform und Bücher werden vom Staat finanziert. Die Lederschuhe, Trainer und Turnschuhe sowie die Hefte und Stifte müssen von den Eltern berappt werden. Während der Woche wohnen die LehrerInnen auf dem Campus in Holzverschlägen und bringen das Nötigste mit, denn auf dem Campus gibt es keine Versorgungsmöglichkeiten. Dem Colegio fehlen die finanziellen Mittel, um den ganzheitlichen kollektiven Bildungsauftrag gemäss AMEIBO zu erfüllen. Darin wird ihm eine viel weitreichendere Funktion zuteil als der blosse Schulbetrieb. Es kümmert sich um die ganze Gesellschaft, die Waisenkinder, um den Spitaltransport eines von einer giftigen Schlange gebissenen Familienvaters usw. Die Ernährungssituation mancher Familien ist schwierig, ihr kleiner Betrieb gibt nur Kochbananen, Yukka (Maniok), Bananen, ab und zu ein Huhn und mit etwas Glück einen Fisch her. Versuche mit Gemüseanbau im Regenwald sind

KREATIVE ENTWICKLUNGSBERATUNG

gescheitert. Das Colegio ist die Drehscheibe der Region, ohne aber die nötigsten Grundbedürfnisse der Menschen wirklich decken zu können.

Ziel

Das Colegio Kanambu kann seinen gesamtheitlichen Bildungsauftrag gemäss AMEIBO - dem von der indigenen Bevölkerung erarbeiteten Konzept - nachhaltig erfüllen:

Junge Kichwas erhalten die Möglichkeit, Kompetenzen und Kapazitäten zu entwickeln, die ihnen den Anschluss an Wissenschaft, Technologie und Innovationen der Weltgemeinschaft erlaubt und sie gleichzeitig in ihrem eigenen territorialen und kulturellen Umfeld bestärkt.

Vorgehen

Auf die Nachfrage des Rektors des Colegio Kanambu wurde die Situation gemeinsam analysiert und die Bedürfnisse in intensiver Absprache genau abgeklärt und konkretisiert. Diese wurden anschliessend in "dringende" und "längerfristige" aufgeteilt. Insgesamt wird vorerst über 3 Jahre geplant, eine anschliessende zweite Projektphase - insbesondere im Rahmen des Bildungsaustausches - wäre zu begrüßen. Ob und wie sich diese langfristig sinnvoll gestalten lässt, werden die gemeinsam gemachten Erfahrungen zeigen.

Dringende Unterstützung

- *Notfallapotheke*: In Absprache mit dem IKRK wird eine Notfallapotheke zusammengestellt und inkl. spanischer Gebrauchsanweisung geliefert. Nachschub und Betreuung via IKRK Ecuador.
-> CHF 500.-
- *Patenschaftsfonds*: 10 Kinder wurden namentlich vorgestellt, die aus sehr armen Familien stammen und das Schulgeld nicht aufbringen können und deshalb nicht berechtigt sind dem Unterricht zu folgen, d.h. CHF 180.- Schulmaterial plus CHF 1.-/Tag für Mittagessen (200.-/Jahr).
-> CHF 3'800.-
- *Nahrungsmittelfonds*: Ernährung von Waisenkindern, die in einem gemeinsamen Haushalt resp. Grossfamilie leben CHF 80.-/Monat
-> CHF 960.-

Längerfristige Unterstützung

- *Informatik*
Website: Die Schule will sich profilieren und als Ausbildungsstätte in Erscheinung treten. Die Website wird im Rahmen einer Spende errichtet (www.colegio-kanambu.ec).
-> CHF 10'000.-
Begleitung/Material/Aufbau Unterricht: Das Colegio verfügt über neuste Technologie, die indirekt von einem Ölunternehmen finanziert wurde, allerdings gehörte die Stromzufuhr nicht dazu und diese ist für das Colegio momentan unerschwinglich (50 USD/Monat). Weiter fehlt dringend eine Kopier-/Druckermöglichkeit, alles muss von der Wandtafel von den SchülerInnen abgeschrieben werden, was bis zu $\frac{3}{4}$ der Unterrichtszeit einnimmt. In Zusammenarbeit mit der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern GIBB, Abteilung IT, B. Loosli wird eine langfristige Kooperation aufgebaut. Vor diesem Hintergrund sind die benötigten finanziellen

KREATIVE ENTWICKLUNGSBERATUNG

Mittel noch nicht absehbar, es darf aber davon ausgegangen werden, dass sich in diesem Rahmen Unternehmen finden lassen, die diesen Projektteil gerne unterstützen werden.

-> CHF 25'000.-

- *Sozialbegleitung:* Es gibt viele Eineltern-Familien, dieser Vater oder Mutter muss oft auswärts arbeiten gehen, was konkret heisst, dass die Kinder während der Woche sich selbst überlassen sind, denn eine Heimkehr ins abgelegene Heim ist nur am Wochenende möglich. Die Hygiene, Ernährung und soziale Integration dieser Kinder ist durch die fehlende Betreuung sehr beeinträchtigt, was für sie eine klare Benachteiligung bedeutet. Im Sinne des gesamtheitlichen Konzepts des Colegio besteht das grosse Anliegen, diese Kinder zu unterstützen und eine Person anstellen zu können. Diese soll eine breite soziale Ausbildung absolviert haben, so dass sie auch Gesundheitsprävention und Ernährungslehre unterrichten kann. Langfristig will die Gemeinde die Möglichkeiten schaffen um diese Begleitung selbst finanzieren zu können. Lohn inkl. Sozialversicherung CHF 10'000.-/Jahr, beschränkt auf 3 Jahre.

-> CHF 30'000.-

- *Lehreranstellung:* Vier Lehrerstellen sind vakant, weil momentan vom Staat nicht mehr Lehrer finanziert werden können. Zumindest die Stelle eines Englischlehrers, der korrekt Englisch spricht wird vom Colegio als sehr dringend erachtet. Bisher hofften sie auf ausländische Voluntäre, diese blieben allerdings höchstens 3 Monate, kennen das Bildungssystem nicht und die Kontinuität ist nicht gewährt. Mit den Ausgaben von zwei Voluntären könnte leicht eine ecuadorianische Lehrkraft angestellt werden, dies sollten sich die Entsendenden bewusst machen - CHF 600.-/Monat entspricht CHF 9'000.- (15 Mte) plus Sozialleistungen

-> CHF 10'500.-

- *Fotoapparat und -drucker:* Zur Anmeldung beim Ministerium benötigt jeder Schüler vier Fotos. Dafür müssen sie extra nach Tena reisen und dort Fotos für 30 USD herstellen lassen. Es würde die speditive und finanzielle Abwicklung des Einschreibens stark erleichtern, wenn die Bilder direkt am Colegio zum Selbstkostenpreis gemacht werden könnten.

-> Materialspende CHF 450.-

- *Fahrzeug:* Im Sinne der gesamtgesellschaftlichen Funktion des Colegio ist ein Fahrzeug ein wichtiger Beitrag zur Effizienzsteigerung. Momentan darf das private Motorrad eines Lehrers für dringende Fahrten im Rahmen von medizinischen Notfällen benutzt werden. Ein geländegängiger Occasionwagen wäre ideal.

-> CHF 10'000.-

- *Stipendienfonds:* Gute Schüler aus armen Familien sollen trotzdem die Möglichkeit zum universitären Studium erhalten. Deshalb möchte das Colegio einen Stipendienfonds einrichten, der zinslose Darlehen ermöglicht. Um den Fonds starten zu können, braucht es eine grössere einmalige Einlage. CHF 300.-/Monat für ca. 10 Studenten

-> CHF 30'000.-

Budget

Beschreibung	Ausgaben	Einnahmen	Differenz
Notfallapotheke	CHF 500		
Patenschaftsfonds	CHF 3'800		
Nahrungsmittelfonds	CHF 960		
Website	CHF 10'000		
Kooperation GIBB	CHF 25'000		
Sozialbegleitung	CHF 30'000		
Lehreranstellung	CHF 10'500		
Fotoapparat	CHF 450		
Fahrzeug	CHF 10'000		
Stipendienfonds	CHF 30'000		
Koordination/Begleitung/Fundraising 15% von 121'210.-	CHF 18'181		
Spende Website		CHF 10'000	
Beitrag GIBB Kooperation		CHF 25'000	
Materialspende Fotoapparat		CHF 450	
Spende Koordination resp. Analyse		CHF 5'000	
Gesamt	CHF 139'391	CHF 40'450	CHF 98'941

KREATIVE ENTWICKLUNGSBERATUNG

Organisation / Controlling

Das Colegio Kanambu ist sehr gut organisiert und strukturiert. Für die verschiedenen Bereiche gibt es neben dem Rektorat bestehend aus Rektor und Vizerektorin den Inspektor und die Ejecutiva (ständige Schulkommission für den Gesamtbetrieb verantwortlich). Weiter gibt es Kommissionen für verschiedene Bereiche wie z.B. die Gesundheitskommission. Der ganze Schulbetrieb ist dem Provinzialdistrikt unterstellt. Die Fonds werden von den zuständigen Kommissionen verwaltet und abgerechnet. Diese sind Rechenschaftspflichtig gegenüber der Koordination - die von Dorothea Loosli, kreative Entwicklungsberatung übernommen wird - und den Donatoren.